Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 37 (1980)
Heft: 9

Artikel: Alltagsinfektionen der Atmungswege
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-553194

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schwächten Gesundheitszustandes seelisch meist sehr unausgeglichen sein können.
Es fehlt solchen Kindern auch an der notwendigen Abwehrkraft gegen Infektionskrankheiten, vor allem was die Atmungsorgane anbetrifft, weshalb sich bei ihnen oft auch noch eine Tuberkulose einnisten kann. Darum heisst es also aufgepasst, indem man besonders den Rat wegen des weissen Zuckers beherzigt. Aber ebenso wichtig ist es auch, Weissmehlprodukte gänzlich zu meiden, weil solche Kinder meist auch einen Mangel an anderen Mineralbestandteilen und Spurenelementen aufweisen, und ein solcher Mangel kann nur durch Vollkornprodukte behoben werden. Kalkreiche Nahrung ist notwendig, wobei auch noch Urticalcin nachhelfen kann. Führt man all diese Ratschläge gewissenhaft durch, dann kann man damit rechnen, dass man ein solches Kind nach ungefähr zwei Jahren aus dem Mangelzustand herausgebracht hat.

Richtige Einsicht verspricht Erfolg

Der Junge, den ich so ganz unerwartet zu beraten hatte, ist nicht eine Ausnahme, sondern im Gegenteil einer von den vielen, die mit gleichen Schwächen und Mängeln herumlaufen und dadurch den Eltern vermehrte Sorgen bereiten. Viele Aerzte betrachten oft solch typische Symptome als unwesentlich und gehen darüber hinweg, statt es sofort mit der Behandlung aufzunehmen, und nicht abzuwarten, bis die typische Krankheit ausgebrochen ist. Es ist nicht erstaunlich, wenn solche lymphatischen Kinder sehr leicht Fieber bekommen, die man stets richtig einschätzen und auswerten sollte. Leider sind in solchem Falle aber die heutigen Aerzte rasch dabei, Antibiotika zu verordnen, was keineswegs günstig ist, weil für das lymphatische Kind damit das Elend erst recht beginnt. Mit Antibiotika vermindert man nämlich die eigene Abwehrkraft, die ohnedies schon mangelhaft ist, noch mehr. Was aber erfolgreich zu helfen vermag, das sind regelmässige Gaben von Echinaforce, da man solche Kinder dadurch nach Verlauf mehrerer Monate wieder ins Gleichgewicht bringen kann.
In der Regel spricht der kindliche Körper auf natürliche Mittel und Anwendungen sehr gut an, besonders wenn gleichzeitig auch die Ernährung noch entsprechende gesundheitliche Veränderungen erfährt. Die lymphatischen Schwächen, die in der Regel vererbt sind, sollte man stets ernst nehmen und gewissenhaft zu beseitigen suchen, denn auch ein Lymphatiker braucht nicht immer ein kränkelnder Schwächling zu bleiben, wenn man entschlosssen ist, mit der richtigen Einsicht dagegen vorzugehen.

Alltagsinfektionen der Atmungswege

Bei nasskaltem, feuchtem Wetter ist man Infektionen der Atmungswege viel eher ausgesetzt, als wenn wir mit regenfreien, trockenen Zeiten rechnen können. Wenn eine solche Infektion jeweils zudem mit Fieber begleitet war, gehörte es meist zur Gewohnheit der Aerzte, dagegen starke Antibiotika oder ähnliche chemische Mittel einzusetzen. Es ist daher heute beachtenswert, dass sowohl in der Presse als auch an Aerztekongressen gegen die Massivbehandlung durch chemische Präparate, vor allem durch starke Antibiotika, warnend vorgegangen wird. Dies geschieht nun aber nicht etwa nur durch Anhänger der Naturheilmethode, sondern erstaunlicherweise auch von seiten der Schulmedizin. Durch entsprechende Erfahrungen lernte man einsehen, dass die Bakterien vor allem bei wahlloser Anwendung von Antibiotika resistent werden können. Ein solch resistenter Zustand wird sich besonders dann rächen, wenn bei lebensgefährlicher, septischer Lungenentzündung die Patienten auf die Antibiotika nicht mehr ansprechen, was schlimme Folgen nach sich ziehen kann, denn schon manchem haben diese Folgen das Leben gekostet. Es ist daher notwendig und sehr zu begrüssen, dass nun sogar Stimmen aus dem

schulmedizinischen Lager von namhaften Aerzten gegen den Einsatz der erwähnten starken Mittel lautbar werden. Dies geschah kürzlich an einem Aerztekongress in Wien, da man es dort für angebracht erachtete, wieder auf die alten, bewährten Methoden von Wickeln, Inhalationen, von verschiedenen Teearten sowie Pflanzenheilmitteln empfehlend hinzuweisen.

Es ist höchste Zeit, diese wohlweisliche Umkehr vorzunehmen, und zwar vor allen Dingen zur Pflege der Alltagsinfektionen, wie diese benannt werden. Notgedrungen sollte man bei ihnen Naturmittel und altbewährte, physikalische Therapien, vor allem Wasserbehandlungen zur Anwendung kommen lassen. Spezifische Pflanzenheilmittel wie Echinaforce, Usneasan und bei Katarrhen Santasapinasirup unterstützen die erwähnten Wasseranwendungen so vorzüglich, dass man diese Alltagsinfektionen schnell wieder lossein wird. Die richtig durchgeführten Naturheilanwendungen lassen den Körper zudem widerstandsfähiger werden, während man anderseits durch den Einsatz chemischer Mittel und starker Antibiotika oft mit schlimmen Nebenwirkungen zu rechnen hat, wodurch die eigene Widerstandskraft nur allzuleicht geschwächt werden kann.

Gefährliche Diätformen

Nicht jede Diätempfehlung ist für jeden bekömmlich. Gefährlich kann es auch werden, wenn wir im Diäthalten zu extrem vorgehen und irgendwelche Vorschriften unbedacht durchführen, ja, es kann ein solches Vorgehen unter Umständen sogar unser Leben kosten. In Büchern, Zeitschriften und über Radio werden heute nämlich allerlei Diätvorschriften empfohlen. Einesteils sollen sie zur Kräftigung dienen, andernteils aber auch vor allem zum Abbau von Fettpolstern und zur Bekämpfung des Uebergewichts. Letzteres beruht nun aber nicht immer auf zu reichlicher Nahrungsaufnahme, sondern kann auch Folge mangelnder Drüsentätigkeit sein, weshalb in solchem Falle kein Abbau erfolgen wird. Das stimmt für jene, die nie wissen, wann sie genug haben.
Bevorzugt wird bei solchen Diätempfehlungen meist das, was raschen Erfolg verspricht, und in der Regel erfolgt dabei keine Anleitung zu gemässigtem Uebergang. Bekannt ist reine Eiweissdiät, Saftdiät, Rohkostdiät wie auch Halb- oder Ganzfasten. Es ist nun aber für den Körper ein Risiko, das sogar zu einer Katastrophe führen kann, wenn man glaubt, ohne die genügende Vorsichtsmassnahme nach eigenem Gutdünken auf irgendeine Diätform übergehen zu können.

Notwendige Einsicht
Besonders, wenn jemand ausgehungert ist, heisst es aufgepasst, denn es wäre in solchem Falle verkehrt, wollte man ihn mit Nahrung vollstopfen, da sich dies schädigend auswirken würde. Das brachte uns einmal ein Wildhüter bei, als er sah, dass wir ausgehungertem Rotwild kräftiges Futter verabreichen wollten. Er warnte uns davor und zeigte uns das richtige Verfahren, um damit den geschädigten Tieren wirklich dienlich sein zu können. Anfangs wird solchen nur wenig mageres Futter bekömmlich sein. Reichliche und kräftige Nahrungszufuhr wird sie blähen, wodurch sie sich womöglich den Tod zuziehen könnten. Die Zeit nach dem Hitlerregime verleitete manche ausgehungerte Menschen nach der Befreiung aus der KZ-Gefangenschaft, unüberlegt nachzuholen, was sie unfreiwillig hatten entbehren müssen, aber es bekam ihnen in der Regel nicht gut. Ein vernünftiger Hotelkellner warnte uns zu jener Zeit einmal davor, unseren Gast, der kurz zuvor aus dem KZ entlassen worden war, die Auswahl in der reichhaltigen Cafeteria für sich selbst besorgen zu lassen, denn nach Jahren bitterer Einschränkung staunte er förmlich über die Möglichkeit von soviel dargebotener Ueppigkeit. Der be-